



Paul Hofhaymer hat — wie vor ihm schon Petrus Tritonius und Ludwig Senfl — die Odensätze nach Horaz als Skandierübung für Studenten komponiert. Diese uns vielleicht trivial erscheinende Zielsetzung war jedoch für Hofhaymer „krönende Zusammenfassung lebenslanger persönlicher Beziehung zur Humanistenwelt und abschließendes Bekenntnis zum Renaissance-Gedanken.“

Daher ist es nicht zu verwundern, daß diese einfachen, vierstimmig homophon „punctus contra punctum“ gearbeiteten Sätze zu den schönsten Beispielen der deutschen Harmonisierungskunst in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts zählen.

Diese edlen und reizvollen Miniaturen dem Dornröschenschlaf rein philologischer Kenntnisnahme entrissen und einem breiteren Publikum zugänglich gemacht zu haben, ist ohne Zweifel ein hoch zu schätzendes Verdienst des Paul-Hofhaymer-Ensembles Salzburg.

Die Aufführungspraxis sieht sich jedoch vor nicht geringe Probleme gestellt: Da es Hofhaymer in erster Linie um die Darstellung der rhythmischen Struktur der Versmaße ging, hat er die Oden nicht durchkomponiert, sondern nur deren Anfang in Töne gesetzt. Die musikalischen Sätze sind daher im Gegensatz zu manchen Oden von äußerster Knappheit.

Dies hat zur Folge, daß die beiden zunächst sich anbietenden Möglichkeiten einer Aufführung — entweder das Darbieten ausschließlich des komponierten kurzen Textabschnittes oder das mehr- bzw. vielfach wiederholte Unterlegen des unveränderten musikalischen Satzes unter den vollständigen Text der Ode — in der musikalischen Praxis nicht zielführend sind. In dem einen Fall ginge der größte Teil des Horaz'schen Textes verloren und gleichzeitig wären die Musikstücke zu kurz; im anderen Fall führte die ständige Wiederholung desselben klanglichen Geschehens zur Monotonie.

Daher mußten Wege gesucht werden, maximale Rücksichtnahme auf den poetischen Text mit einem Optimum an klanglicher Abwechslung zu verbinden, ohne die Basis der Tonsätze Hofhaymers zu verlassen. Die derzeit erarbeitete und vorgestellte musikalische Fassung der Oden versteht das Paul-Hofhaymer-Ensemble Salzburg als durchaus veränderbare Diskussionsgrundlage und nicht als fertige, dogmatisch fixierte Endlösung des aufgezeigten Problems.

Welche Wege wurden beschritten?

Die Frage der unterschiedlichen Textlänge wurde dadurch gelöst, daß die kürzeren Oden vollständig — d. h. mit wiederholter Unterlegung des hofhaymerschen Tonsatzes — durchgesungen werden, allerdings mit Einbeziehung der unten angeführten Varianten. Bei längeren Oden übernimmt ein Rezitator den Hauptteil des Textes, doch werden zumindest der Anfang oder das Ende der Ode musikalisch dargeboten. Nur in wenigen Fällen mußte ein Teil der Dichtung vernachlässigt werden. In diesem Fall markiert eine instrumental vorgetragene Strophe den Textschnitt, der größte Teil des Textes wird dem Recitator anvertraut, Beginn und Schluß werden in Hofhaymers Satz musiziert.

Musikalische Bereicherung außerhalb der gesanglich vorgetragenen Teile wurde angestrebt durch Hinzufügen instrumentaler Vor-, Zwischen- und Nachspiele in verschiedener Besetzung. Hofhaymers Tonsätze werden dabei entweder in originaler Form oder variiert vorgetragen. Sprachliche Bereicherung ergibt sich durch Wechseln zwischen Rezitation in lateinischer oder deutscher Sprache.

Klangliche Abwechslung innerhalb der gesanglich vorgetragenen Textabschnitte wurde erzielt durch verschiedene, orgelmäßig abgestufte Besetzungen, die vom Tutti bis zum instrumental begleiteten Solo reichen.

Siehe Übersichtstafel (Rückseite des Programmheftes)

Mit diesen, ausdrücklich als Diskussionsgrundlage gedachten Aufführungsvarianten, erstrebt das Hofhaymer-Ensemble eine optimale Rücksichtnahme auf die dichterische Vorlage und den musikalischen Willen des Komponisten und gleichzeitig eine Bedachtnahme auf das Verlangen nach abwechslungsreichem musikalischen Geschehens.

Möge dieses Bemühen dazu beitragen, dem vor Mozart größten Salzburger Komponisten den gebührenden Platz im Bewußtsein der Gegenwart zu sichern.

Dr. Karl Wagner
Vorsitzender des Kulturausschusses der Stadt Salzburg

900 Jahre FESTUNG HOHENSALZBURG — Landesfest vom 4. bis 12. Juni 1977

Donnerstag (Fronleichnam), 9. Juni 1977, um 19 Uhr
FESTSAAL der Festung HOHENSALZBURG

PAUL HOFHAYMER (1459—1537)

FÜNFZEHN ODEN NACH HORAZ (Mitschnitt des O. R. F. Salzburg)

MAECENAS ATAVIS — IAM SATIS TERRIS — SIC TE DIVA POTENS
SOLVITUR ACRIS HIEMS — QUIS MULTA GRACILIS — SCRIBERIS VARIO
LAUDABUNT ALII — LYDIA DIC — VIDES UT ALTA

INTERLUDIUM: CARMEN MAGISTRI PAULI

TU NE QUAESIERIS — DIFFUGERE NIVES — MISERARUM EST
INTACTIS OPULENTIOR — NON EBUR NEQUE AUREUM — AEQUAM MEMENTO

P a u s e

WELTLICHE MADRIGALE

NACH WILLEN DEIN — IN GOTTES NAMEN FAHREN WIR — EIN FRÖHLICH WESEN
ACH EDLER HORT — WAS ICH DURCH GLÜCK — ERST WEISS ICH WAS
DIE LIEBE IST

OHN FREUD VERZEHR ICH — ADE MIT LEID — ZUCHT EHR UND LOB
ICH HAB HEIMLICH ERGEBEN MICH — BICINIUM — ICH HABS IM SINN

AUSFÜHRENDE: PAUL-HOFHAYMER-ENSEMBLE SALZBURG

CANTUS: ELISABETH EMHOFER, GERTRUD KLIEN
CHRISTINE PREUSSLER, MARIANNE SCHARTNER

ALTUS: DREW MINTER, JACK POPPELL

TENOR: ERICH DECLARA, MICHAEL ROIDER, FREDERIC URREY

BASSUS: WILLIAM HACKETT, ANDREAS LEBEDA, GUNTER WALDEK

ENSEMBLETECHNIK: JUDITH BARTA

ROMISCHE METRIK: ALFRED STARL, RECITATION: PAUL SCHMITZBERGER

TASTENINSTRUMENTE: PETER WIDENSKY

GAMBE: GERDA HAIGNER, LAUTE: MATTHIAS SEIDL

POSAUNENCHOR: SEBASTIAN HAUER, POSAUNE I, FRANZ EDER, POSAUNE II
HANS VOIGTHOFER, POSAUNE III, CYRIAK JÄGER, POSAUNE IV

LEITUNG: MARIA HOFMANN

HORAZ (Quintus Horatius Flaccus), römischer Dichter, in Apulien 8. 12. 65. v. Chr. als Sohn eines Freigelassenen geboren, wurde nach Caesars Ermordung Militärtribun im Heer des Brutus, schlug sich dann als Schreiber durch, bis Maecenas für ihn sorgte und ihm ein Landgut schenkte. Aus seiner frühesten Schaffenszeit stammen seine beiden Bücher der „Satiren“ von ihm „Sermones“ genannt, sowie ein Band „Epoden“. Seine Oden knüpfen an die alten griechischen Meister (Pindar, Archilochos, Sappho, Alkaios etc.) an, dennoch wurden sie klassisches Latein; Gedichte der Geselligkeit, der Freundschaft, des Weines, der Liebe und des Todes, aber auch Hymnus und Staatsgedicht. Für die sacrale Jahrhundertfeier 17 v. Chr. schuf er das „Carmen Saeculare“, das offizielle Festlied. Die „Episteln“ sind poetische Briefe: das zweite Buch enthält seine bis heute nachwirkende „Ars poetica“.

Tasteninstrumente: Regal aus der Werkstatt Peter Kukulka, Karnabrunn N. O., Orgelportativ aus der Werkstatt Hermann Oettl, Salzburg. Fotos: Anny Madner, Wilhelm Scheriau

PAUL HOFHAYMER: 16 ODEN NACH HORAZ - Für die Konzertpraxis erarbeitet und eingerichtet von dem
PAUL HOFHAYMER ENSEMBLE SALZBURG 14 März 1976 - 14 März 1977

A	LIBER III: 30 *EXEGI MONUMENTUM*	1) Deutsches Gedicht 2) Hoher Tenor+Regal 3) Lat. Sprecher 4) Tenor + Regal	a Phryg.	Asclepiadeum primum
* Von Hofhaymer nur C.F. vorhanden, Satz wurde von Peter Widensky in Hofhaymers Technik erarbeitet				
B/1	LIBER I: 1 MAECENAS ATAVIS attacca:	1) Posaunenchor+Regal 2) 12 Vokalisten+Posaunenchor 3) " " +Regal	g Dor.	Asclepiadeum primum
B/2	LIBER I: 2 IAM SATIS TERRIS	Tenor+Posaunenchor	D Ion.	Sapphicum minus
B/3	LIBER I: 3 SIC TE DIVA POTENS	1) Deutsches Gedicht 2) Altus / Bassbariton abwechs. + Regal 3) POSTLUDIUM: Regal	F Ion. Quartver- setzung	Asclepiadeum quartum
C/1	LIBER I: 4 SOLVITUR ACRIS HIEMS	Doppelquartett vokal	a Aeol.	Archilochium tertium
C/2	LIBER I: 5 QUIS MULTA GRACILIS	1) Deutsches Gedicht 2) Bassbariton+Posaunenchor	G Mix.	Asclepiadeum tertium
C/3	LIBER I: 6 SCRIBERIS VARIO	Hoher Tenor + Orgelportativ	G Ion.	Asclepiadeum secundum
D/1	LIBER I: 7 LAUDABUNT ALII	1) PRAELUDIUM: Regal 2) Deutsches Gedicht/Ausschnitt/ 3) Männerquartett: Altus, Tenor, Bariton, Bassus 4) Regalstrophe zur Markierung des Textschnittes 5) Lateinisches Gedicht/Ausschn./ 6) Männerquartett	C Mix.	Archilochium primum
D/2	LIBER I: 8 LYDIA DIC	Doppelquartett vokal	F Ion.	Sapphicum maius
D/3	LIBER I: 9 VIDES UT ALTA	1) Deutsches Gedicht 2) Männerquartett: Altus, Hoher Tenor, Tenor, Bassus	C Mix	Alcaicum
INTERLUDIUM: CARMEN MAGISTRI PAULI (Regal)			d Dor.	
E/1	LIBER I: 11 TU NE QUAESIERIS	12 Vokalisten	F Ion.	Asclepiadeum quintum
E/2	LIBER IV: 7 DIFFUGERE NIVES	1) Deutsches Gedicht 2) Sopran / Tenor abwechselnd + Orgelportativ	F Ion Quartver- setzung	Archilochium primum
E/3	LIBER III: 12 MISERARUM EST	1) Posaunenchor 2) Hoher Tenor + Posaunenchor zwischen den Strophen Variati- onen auf dem Orgelportativ POSTLUDIUM: Regal	d Dor.	Ionicum
F/1	LIBER III: 24 INTACTIS OPULENTIOR	1) 12 Vokalisten+Posaunenchor 2) Lateinischer Sprecher 3) Posaunenchor	G Ion.	Asclepiadeum quartum
F/2	LIBER II: 18 NON EBUR NEQUE AUREUM	Altus / Tenor abwechselnd + Posaunenchor	g Dor. Quartver- setzung	Hipponacteam
F/3	LIBER II: 3 AEQUAM MEMENTO	1) Deutsches Gedicht 2) I Strophe: Tenor II: Bariton III: Hoher Tenor IV: Bassus V: 12 Vokalisten VI: Bassus VII: 12 Vokalisten abwechselnd mit Posaunenchor oder Regal, VII: Tutti	a Phryg.	Alcaicum